dann sind auch eigene Vorrichtungen dazu nötig, das Wasser verdunsten zu lassen und das Öl zu gewinnen, wonach es in winzig kleine Fläschchen kommt, die mit einem gläsernen Stöpsel und mit Blase luftdicht verschlossen werden."

„Aber wenn wir nun auch Rosen auf unseren Feldern pflanzten," meinte Fritz.

„Dazu haben wir keinen Raum, mein liebes Kind," sagte der Vater, „denn wir brauchen unser Land notwendig zu Brotfrüchten, damit diese für den armen Mann nicht zu teuer werden. Schon die Tausende von Äckern, die mit Kartoffeln und Runkelrüben bepflanzt werden, um Branntwein und Zucker daraus zu machen, nehmen uns vielen Boden weg. Wenn wir nun auch noch Rosen pflanzen wollten, würden wir vielleicht recht hübsch aussehende Felder bekommen, aber die Stelle, auf der die Rosen stünden, würde kein Brot tragen und das Land auch nicht den Nutzen für den Eigentümer bringen, den er aus anderen Feldfrüchten ziehen könnte. Deshalb laßt jedes Land das ziehen, was seinem Boden und seinem Klima zusagt; die Bewohner werden sich dann glücklich und zufrieden fühlen und sind immer im stande, ihre Landesprodukte gegen andere auszutauschen. Wollten wir hier aber Kaffee und Gewürznelken pflanzen und die Eingeborenen im ostindischen Archipel Kartoffeln stecken und Roggen säen, so müßten wir alle miteinander dabei verhungern.

„Das gewerbfleißigste und thätigste Land in der Welt übrigens, selbst unser civilisiertes Europa nicht ausgenommen, ist China, von dem ich Euch schon erzählt habe, daß es den besten Boden für den Theestrauch besitzt. Dort wird mit eben dem Fleiß und Erfolg der

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/598